

ULVnetinfo 1/2025

Die Internet-Version des ULVinfo!

Universitätslehrer:innenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 1/2025

<https://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge:

Elizabeta Jenko

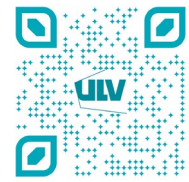
elizabeta.jenko@univie.ac.at

Wolfgang Weigel

wolfgang.weigel@univie.ac.at

- Editorial
- Wir gratulieren
- Aus dem Senat
- Aus dem Betriebsrat
- The Very Best
- Wirtschaftsmotor Wissenschaft
- Zur Freiheit von Wissenschaft und Kunst
- Fiktives Interview mit einem Neueinsteiger
- Veranstaltungshinweise
- Leseempfehlungen
- Speziell für Mitglieder
- An abridged Version in English
- Nützliche Links





Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir beginnen wie immer mit positiven Nachrichten und gratulieren erfolgreichen Forscherinnen und Forschern der Universität Wien zu ihren Erfolgen!

Grundsätzlich ist die Stimmung an den Universitäten aber eher gedämpft. Beim Neujahrsempfang der Österreichische Universitätenkonferenz (Uniko) am 21. 1. 2025 hob BM Kocher die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs und ihr Zusammenhang mit Forschung und Innovation hervor, BM Polaschek verabschiedete sich mit einem Rückblick auf seine Amtszeit und das (noch) passable Budget für unsere Hochschulen; es schwang durchaus eine besorgte Vorschau auf die kommende Periode mit. Sehr deutlich wurde die Vorsitzende der Uniko, Rektorin Hütter, die auf einer uneingeschränkt unabhängigen, offenen, internationalen und finanziell ausreichend ausgestatteten Forschung, Lehre und Kunst als unabdingbare Notwendigkeit für unsere Universitäten insistiert. Auf diese Punkte wies auch die Senatsvorsitzendenkonferenz ausführlich hin, mit einem Schwerpunkt auf Autonomie, Diversität und Menschenrechte. Wir berichten.

Der Science Talk des BMBWF diskutierte am Tag davor, wie auch von BM Kocher hervorgehoben, den Zusammenhang von Wirtschaft und Innovation. Kurzes Fazit: Wir sind in Österreich gut, aber es versickert zu viel, wir bringen unsere PS nicht auf den Boden.

Die notwendige Exzellenz hinsichtlich von Professor:innenberufungen an die Universität Wien unterstrich im Rahmen des sechsten Professor:innenforum von UnViT auch Rektor Schütze, und zwar in allen universitären Bereichen von Forschung über Lehre und Mentoring bis hin zur Third Mission und Administration.

Wir berichten aus dem Senat, wo wir uns bemühen, die Mitsprachemöglichkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen zu stärken. Der Betriebsrat wendet sich den Grundbedürfnissen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu: Wir berichten über die frühjährliche und sommerliche Hitzeproblematik in vielen Büros. Aber wer will noch in die Wissenschaft einsteigen? Eine kurze Reflexion von Candidus Zwick.

Veranstaltungshinweise und Information für unsere Mitglieder wie immer am Ende.

Please forward this newsletter to everybody – also to our non-German-speaking colleagues: An abridged version of our ULVnetInfo is also available in English!

Summarizing this editorial, we first congratulate our successful researchers.

In general, however, the mood at universities is rather subdued. Receptions and talks of Uniko (Österreichische Universitätenkonferenz), Conference of Senate Chairs, and Science Talk give a worried preview of the coming period and underline the fully independent, open, international and adequately funded research, teaching, and arts as an absolute necessity for our universities. The Conference of Senate Chairs also highlighted these points in detail, with a focus on autonomy, diversity and human rights. Rector



Schütze also emphasized the indispensable first-class nature of professorial appointments at our university at the sixth UnViT Professors' Forum, in which he demands excellence among professors in all areas of research, teaching, third mission, and administration.

The works council addresses the basic needs of all employees, we report on the heat problem in many offices. But who wants to work science still? A brief reflection by our colleague Candidus Zwick.

As usual, event information and information for our members at the end.

Michaela Schaffhauser-Linzatti

Wir gratulieren

Die hervorragenden Leistungen unserer Kolleginnen und Kollegen spiegeln sich auch in der Anzahl der ERC Consolidator Grants wider. Herzlich gratulieren wir **Grigor Boykov**, **Christa Buecker**, **Katerina Douka** und **Hans Kainz** namens des ULV zur Erlangung dieser exzellenten Förderung.

Österreich konnte fünf Proof of Concept Förderpreise des ERC erlangen, zwei davon gingen an Kollegen der Universität Wien: **Markus Muttenthaler** vom Institut für Biologische Chemie forscht an Methoden zu verbesserter Brustkrebserkennung, **Jonas Ries** von den Max Perutz Labs möchte eine günstigere Mikroskopietechnik zur Nachverfolgung von Proteinen in lebenden Zellen entwickeln. Wir gratulieren zu diesen großartigen Erfolgen!

Zur Information: Proof of Concept Förderpreise werden an bereits ausgezeichnete ERC-Preisträger und Preisträgerinnen vergeben, die an ihrer ursprünglich geförderten Forschung und darüber hinaus weiterarbeiten möchten.

Euer ULV-UG-Team

Aus dem Senat

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen bilden die größte Personengruppe an der Universität Wien und ihre Erfahrungen und Perspektiven sind unverzichtbar für die akademischen Forschung und die Entwicklung neuer Lehrmethoden. Daher ist ihre aktive Teilnahme in verschiedenen Gremien und Kommissionen der universitären Selbstverwaltung auch gesetzlich verankert. Allerdings gibt es einen gewissen Spielraum und es obliegt den einzelnen Universitäten – oder besser gesagt deren Leitungsorganen – das Ausmaß der Beteiligung zu regeln. Hier gibt es teils frappierende Unterschiede in der Ausgestaltung der entsprechenden Satzungsbestimmungen an den verschiedenen, größeren Universitäten Österreichs.

Aus gegebenem Anlass hat eine kleine Senatsarbeitsgruppe die Bestimmungen bezüglich der Teilnahme von wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen an Verfahren zu Berufungen



nach §99 Abs. 4 UG¹ an der Universität Wien näher beleuchtet. Aktuell sind aus dieser Personengruppe nur ao. Professor:innen und sich nicht bewerbende assoziierte Professor:innen mitwirkungsberechtigt. Die meisten österreichische Hochschulen treffen hier keinerlei Einschränkung. Besonders auffällig ist diesbezüglich, dass es auch an der Universität Wien selbst keinerlei Einschränkung der teilnahmeberechtigten Personen aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen bei anderen – entscheidungsbefugten – Kommissionen (wie etwa Berufungskommissionen) gibt.

Die aktuelle Regelung stellt die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen an der Universität Wien jedenfalls vor besondere Herausforderungen, weil die Mitwirkungsberechtigten altersbedingt stetig weniger werden und auch nicht nachbesetzt werden. Die Zahl der in Frage kommenden assoziierten Professorinnen und Professoren bleibt systembedingt ebenfalls überschaubar. Abgesehen davon werden innerhalb der Mitwirkungsberechtigten die Frauen überproportional belastet, weil es in der fraglichen Personengruppe tendenziell (noch) wenige Frauen gibt und dennoch ein ausreichender Frauenanteil in den Panels gewährleistet sein muss.

Das Mitwirkungsrecht der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an diesen Panels würde daher in den kommenden Jahren schlichtweg versiegen und damit ihr Blickwinkel auf die Qualifikationsprofile der Kandidat:innen nicht beleuchtet werden. Daher streben wir, die Vertreter:innen des wissenschaftlichen Personals im Senat, aktuell eine Satzungsänderung an, die die Mitwirkung von Personen aus unserer Mitte an Panels zu Berufungen nach §99 Abs. 4 UG weiter öffnet. Dies ist der einzige Weg, um auch in Zukunft ein aktives Mitbestimmungsrecht der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen an Berufungsverfahren dieser Art zu garantieren. Wir sind zuversichtlich, dass dieses Vorhaben noch vor dem Sommer umgesetzt werden kann.

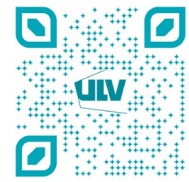
Katharina Pallitsch

Aus dem Betriebsrat

Neben den monatlichen Betriebsratssitzungen finden vierteljährlich auch uartalsgespräche (QG) mit dem Rektor, fallweise gemeinsam mit den Vizerektor:innen (VR) sowie Frau Dr. Winter aus der Personalabteilung statt. Im Jänner war das QG den nicht mehr gar so weit entfernten Sommertemperaturen, sprich Hitze, gewidmet.

Die guten Nachrichten zuerst: Neue Gebäude werden mit Klimageräten ausgestattet. Für bestehende Gebäude bestätigte VR Hautsch entgegen einer anderslautenden E-Mail an eine Institutsleiterin, dass die Verantwortung bezüglich dieser Problematik alleine beim VR für Infrastruktur bzw. beim Raum- und Ressourcenmanagement (RRM) verortet ist.

¹ Hierbei handelt es sich um Berufungsverfahren, bei denen verdiente außerordentliche Professor:innen oder assoziierte Professor:innen in beschleunigten Verfahren zu Universitätsprofessor:innen berufen werden können. Die Ausschreibung findet etwa alle drei Jahre statt.



Institutsleitungen hätten weder die Kompetenz noch die finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten, größere Maßnahmen zu setzen. Lediglich die eine oder andere kleinere Anschaffung sei auf dieser Ebene zumutbar.

Ob folgende Nachrichten gut oder schlecht sind, entscheidet bitte selbst. Schritt 1: Derzeit wird evaluiert. Schritt 2: Die Evaluierungsergebnisse werden ausgewertet. Schritt 3: Die Auswertungen werden nach Dringlichkeit gereiht. Schritt 4: Technische Maßnahmen (Klimageräte, Außenjalousien, Kühlgeräte etc.) werden besprochen und nach Maßgabe des Budgets umgesetzt. Da das RRM nicht genügend Personal hat, um alle Standorte zu begehen, bittet VR Hautsch, Hotspots zu melden. Danach weiter zu Schritt 1.

Sollte im hitzigsten Moment keine andere Lösung gefunden werden, ist auch eine Ausweitung des Homeoffice angedacht. Allerdings scheint dabei ignoriert zu werden, dass es zuhause genauso heiß ist. Damit werden die Kosten für erträgliche Arbeitsbedingungen, für die Arbeitgeberin eine Fürsorgepflicht hat, auf die Arbeitnehmer:innen, deren Budget übrigens in den allermeisten Fällen auch stark limitiert ist, abgewälzt. Wie war das noch einmal mit der Fürsorgepflicht²?

Elizabeta Jenko

The Very Best – Einige Blitzlichter

Am 16. 1. 2025 fand das sechste Professor:innenforum³ von UnViT⁴ statt. Als Keynote-Speaker war Rektor Schütze zum Thema *Berufungspolitik – Praxis, Prioritäten und die Bedeutung von Exzellenz in der Forschung* eingeladen. Die Veranstaltung wurde auf Englisch abgehalten. Rektor Schütze bot scherzhaft auch Italienisch an. Aber wäre das dann noch *international*? Es ist jedenfalls eine seltene Gelegenheit, bei der man Sprachkenntnissen abseits des Englischen eine gewisse Bedeutung zuschreibt. Ein Hoffungsschimmer für echte *diversity* und *internationality*?

Der Tenor des Vortrags war klar: Wir wollen *the very best*. Es gab dazu auch eine entsprechende Begriffsklärung. In erster Linie brauche es *international competition*. Klar sei ebenfalls, dass die Rekrutierung von *the very best professors* an gewisse Bedingungen geknüpft ist: *reputation, ranking, work environment* sowie *top salary*.

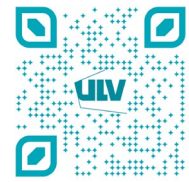
Die ersehnten Wunderwuzzis (österreichisch umgangssprachlich, Alleskönner:innen⁵) sollten selbstredend in *research, teaching, supervision, third mission* und *administration* top sein. Mit Erfahrung würde das ohnehin zur Routine. Da an der Universität forschungsgeleitet gelehrt wird, folge aus guter Forschung gute Lehre. Die deutsche Sprache stehe

²https://particle.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_particle_physics/material/Rechte_und_Pflichten_von_Fuehrungskraeften.pdf

³ <https://liste-univit.univie.ac.at/die-professorinnenforen/>

⁴ <https://liste-univit.univie.ac.at/>

⁵ Im Duden ist nur die männliche Form angeführt.



uns da leider im Weg. Für englischsprachige Länder sei es leichter, exzellente Leute zu bekommen.

Spezielles Lob erhielt das *Vienna BioCenter – Top Life Science Cluster*, mit dem Hinweis, dass klar sei, dass unterschiedliche Fächer bezüglich Konkurrenzfähigkeit sehr verschiedenen Bedingungen vorfinden würden. Auch seine in manchen Sparten die Gehälter in der Privatwirtschaft deutlich höher.

Es wurden ASEA-UNINET⁶ sowie das *Center for Advanced Studies* erwähnt. Es sei auch geplant, Postdocs zu unterstützen, etwa durch Auslandsaufenthalte.

In der anschließenden, Diskussion, deren detaillierte Berichterstattung hier den Rahmen sprengen würde, wurden aktuelle Problemfälle angeschnitten, die mit dem Hinweis auf Einzelfallentscheidungen einer Konkretisierung harren.

Elizabeta Jenko

Wirtschaftsmotor Wissenschaft – Wie Wissenschaft den Wirtschaftsstandort antreibt

Zu diesem Thema fand am 20. 1. 2025 ein Science Talk des BMBWF mit interessanten Schwerpunkten statt, die uns als Universitätslehrerinnen und -lehrer durchaus betreffen! Daher fassen wir für Euch die zentralen Eckpunkte der Veranstaltung zusammen. (Es wird im Folgenden aus Gründen der Kürze darauf verzichtet zu schreiben, von wem welcher Diskussionsbeitrag stammt; ein ausführlicher Bericht der APA findet sich unter <https://science.apa.at/power-search/2129842827926994894>).

Nach einer Einführung durch Martha Brinek (bmbwf) diskutierten unter der Leitung von Lena Yadlapalli Jürgen Janger (WIFO) und Gertrud Leimüller (leiwand.ai).

Was war zuerst – Wirtschaft oder Wissenschaft? Grundsätzlich existieren in der Wirtschaft zwei Strategien: Innovation und Imitation. Während Imitation, also das Nachahmen bereits existierender Produkte und Leistungen, für Länder mit geringen Lohnkosten und geringer Forschungsleistung geeignet ist, müssen Staaten mit hohen Lohnkosten wie Österreich auf Innovation, sprich Forschung, setzen. Wissen ist der wichtigste Produktionsfaktor und treibt Innovation und Wettbewerbsfähigkeit an. Erfolgreiche Beispiele in Österreich sind Digitalisierung, ohne die ein künftiges erfolgreiches Wirtschaften nicht mehr möglich sein wird und die einen Treiber für einen Kulturwandel darstellt, die Quantenforschung, die „uns“ nicht nur einen Nobelpreis, sondern in seinem Schatten auch viele kleine Start-up-Unternehmen gebracht hat, oder Bilderkennung im Bereich der Medizin.

⁶<https://international.univie.ac.at/kooperationen-und-netzwerke/internationale-netzwerke-und-mitgliedschaften/asea-uninet/>



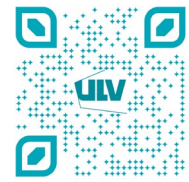
International liegen wir bei der Forschungsquote im europäischen Spitzenfeld, die Mittel sind allerdings nicht optimal eingesetzt. Es fehlt hier an empirischer Evidenz, wo man ansetzen müsste. Einer der Gründe ist sicherlich eine zersplitterte Universitätslandschaft mit zu kleinen Forschungseinheiten, wodurch die Sichtbarkeit unserer Leistungen oft nicht gegeben ist und die durch Kooperationen und Zusammenführen verbessert werden könnte (worauf sich eine Diskussion um die neue Digitaluni Linz entspannt). Weiters wurde die im internationalen Verhältnis große Anzahl Studierender an Universitäten gegenüber Fachhochschulen genannt. Darüber hinaus fehlt in Österreich das Risikokapital, mit dem die (oft in der Schublade verbleibenden) Forschungsergebnisse in die Praxis umgesetzt werden. Hinzu kommt die allzu große Konzentration der Forschenden auf reine Impact Points in der Peer Community anstelle Wissenschaftskommunikation und Einbringen der Erkenntnisse in die Wirtschaft; der Schwerpunkt bei Hearings sollte auch auf eine bisherige erfolgreiche praktische Umsetzung der Forschung gelegt werden – im Wissen, dass es hier große Unterschiede zwischen den Disziplinen gibt. Aber auch erfolgreiche Platzierungen von Alumni und Alumnae sind Erfolge. Der Wirtschaft fehlen immer mehr gute Absolventinnen und Absolventen, die Lernen gelernt haben. Und: Ein Schwerpunkt auf praktische Umsetzbarkeit reduziert nicht automatisch die Forschungsfreiheit – diese wird auch durch die enge Fokussierung auf in hoch gerankten Journals platzierbare Forschungsthemen von uns selbst eingengt. Schlussendlich muss auch die Politik klare Linien vorgeben; wir brauchen wieder Vertrauen in die Wissenschaft.

Michaela Schaffhauser-Linzatti

Zur Freiheit von Wissenschaft und Kunst

Im Kontext der derzeitigen politischen Situation in Österreich hält es die Senatsvorsitzendenkonferenz der österreichischen Universitäten für angebracht, in einer öffentlichen Aussendung auf die verfassungsmäßige Verankerung der Freiheit von Wissenschaft und Kunst sowie die Autonomie der Universitäten hinzuweisen. Auch wird auf §1 des Universitätsgesetzes hingewiesen, in dem ein Beitrag *»zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft«* gefordert wird, was nur mit einem unstrittigen Bekenntnis zur *»Europäischen Menschenrechtskonvention«* gelingen könne. Es folgt ein Plädoyer für die Wertschätzung kultureller Diversität und eine entsprechende Sensibilität für geschlechtergerechte Sprache und Politik, kritischen Diskurs sowie den globalen Klimaschutz. Den vollständigen Artikel könnt Ihr auf https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20250121_OTS0014/freiheit-von-wissenschaft-und-kunst nachlesen.

Euer ULV-UG-Team



Fiktives Interview mit einem Neueinsteiger...

geführt von Candidus Zwick,

dzt. Forschungsstelle zur Erforschung des Unerforschbaren, Freie Universität Atlantis

FEU: Herr Kollege Schlachtreif, Sie haben kürzlich ihren Arbeitsvertrag erhalten. Darf man gratulieren? Fühlen Sie sich erleichtert?

Schlachtreif: Jein, für die nächsten zweieinhalb Jahre hab' ich meine Tücher im Trocknen, aber das ist für das Projekt, das ich mir vorgenommen habe – und dessentwegen ich wohl auch zum Zug gekommen bin – eindeutig zu kurz!

FEU: Aber man hat Ihnen doch sicher eine Perspektive eröffnet? Wenn sie sich bewähren, wird man Sie sicherlich nicht verlieren wollen.

Schlachtreif: Oh ja! Der jetzige Vertrag läuft vom 1. April bis zum 11. November des übernächsten Jahres. Dann könnte ich bis zum Ende des Jahres einen Werkvertrag erhalten. Ab dem 1. Jänner dann, wieder bis zum 1. April, könnte ich als Karenzvertretung angestellt werden. Dann allerdings muss ich eine Furt im Fluss finden.

FEU: ???

Schlachtreif: Na, ganz einfach: Ich möchte auf die sichere Seite, um an meinem Projekt zu arbeiten. Schließlich wurde es für so vielversprechend befunden, dass ich für diese Erstanstellung ausgewählt wurde.

FEU: Deren Dauer bei weitem nicht ausreicht!

Schlachtreif: Richtig. Die Anstellung gibt mir immerhin Zeit, nach einer Lösung für die Zukunft zu suchen. Ich werde mich also demnächst auf die Suche nach einem/einer neuen Arbeitgeber:in machen müssen.

FEU: Die Furt im Fluss.

Schlachtreif: Wissen Sie, es ist nicht die Peitsche des drohenden Zeitablaufs, die die Menschen zu besonderen Leistungen antreibt, sondern die Gewissheit, mit Muße und Sorgfalt nach Lösungen suchen zu können.

FEU: Das würden Sie so der Dienstgeberin ins Stammbuch schreiben?

Schlachtreif: Sie sagen es!

FEU: Dann danke ich für das aufschlussreiche Gespräch. Hoffen wir, dass die Entscheidungsträger:innen dieses Interview lesen und es sie zum Nachdenken anregt.

Candidus Zwick

PS.: In diesem Kontext verweisen wir auf <https://www.profil.at/oesterreich/kettenvertraege-und-zukunftsangst-wie-die-unis-junge-wissenschaftler-vertreiben-universitaet-wien/403002480>



Veranstungshinweise

- **11. 2. 2025, 15:30 Uhr – 17:15 Uhr: Women in Science**

[IST Austria](#), Moonstone Seminar Center, Am Campus 1, 3400 Klosterneuburg

Eine weibliche Führungspersönlichkeit in der Wissenschaft im Jahr 2025: Überlegungen von Professorinnen zu Herausforderungen von Frauen im MINT-Bereich.

Nähere Informationen und Anmeldung auf <https://ista.ac.at/de/neeevents/event/?eid=5514>

Kontakt für etwaige Fragen: Marija.Soronda@ist.ac.at

- **11. 2. 2025: Tag der guten Daten: Wem gehören die Daten eigentlich?**

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten der Teilnahme. Anmeldung erforderlich.

Nähere Informationen und Anmeldeformular: <https://forschungsdatenmanagement.uni-graz.at/de/veranstaltungen/tag-der-guten-daten-2025/>

- **17. 2. 2025, 17:00 Uhr – 18:00 Uhr: Buchpräsentation**

Richard Cockett, Vienna: How the City of Ideas Created the Modern World

Vienna's Lab of Thoughts: How the City of Ideas Shaped the World

ISTA Raiffeisen Lecture Hall, Am Campus 1, 3400 Klosterneuburg

Nähere Informationen und Anmeldung auf <https://ista.ac.at/en/newsevents/event/?eid=5507#msdyntrid=INj2BjqrzyvXJfVFJ3jsuuwHCcDIYAP-Y9fv3PQw80E>

Begrenzte Teilnehmer:innenzahl, es gilt das First-Come-First-Serve-Prinzip.

Kontakt für etwaige Fragen: events@ista.ac.at

Für angemeldete Gäste gibt es einen gratis Shuttlebus 142 ab Wien Heiligenstadt mit den Abfahrtszeiten um 15:55 Uhr und um 16:05 Uhr.

Rückkehr ab ISTA mit dem ISTA-Bus: 18:29 Uhr, 18.59 Uhr, 19:29 Uhr, 20:29 Uhr.

- **17. 2. 2025, 19:00 Uhr: Podiumsdiskussion**

Gemeinsame Sprache – eine Illusion? Facetten der sprachlichen Vielfalt in Österreich in der Aula der Wissenschaften, Wollzeile 27a, 1010 Wien

Verbindliche Anmeldung auf <https://extapp.noc-science.at/apex/f?p=137:1:8975323593933>

Der Eintritt ist frei. Ein Audio-File wird in der Nachlese bereitgestellt.

Fragen zum Thema können vorab an wissenschaftskommunikation@bmbwf.gv.at gesendet werden.

Euer ULV-UG-Team



Leseempfehlungen⁷

- **Ulrike Felt & Maximilian Fochler** (2024): Quality Assessment in Berufungsprozessen an Higher Education Institutions in Österreich. Eine analytische Bestandsaufnahme von Praktiken, Perspektiven und Herausforderungen
- **Abschlussbericht** (2024) und Empfehlungen der Arbeitsgruppe **Karrieren in der Forschung im Kontext des Europäischen Forschungsraums** der Österreichischen Hochschulkonferenz: Karrierewege in der Wissenschaft und Research Assessment: Nationale Empfehlungen in Österreich im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- **LERU-Positionspapier** (2024): Next Generation Metrics for Scientific and Scholarly Research in Europe
- **Siobhan Denham** (Ed.) (2024): Improving access to and reuse of research results, publications and data for scientific purposes

Euer ULV-UG-Team

Speziell für Mitglieder

Namens des ULV bedanken wir uns bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2025 beglichen haben. Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich allein aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert – und er lebt von der unentgeltlichen, ehrenamtlichen Arbeit seiner Funktionär*innen sowie seiner Mitglieder.

ULV-Mitglieder genießen eine subsidiäre Berufsrechtsschutzversicherung (siehe dazu die Bedingungen auf der [Homepage des Dachverbandes](#)). Weiters können sie ihren Jahressteuerausgleich bei Vorlage des Einzahlungsbelegs zur ULV-Mitgliedschaft zu einer ermäßigten Honorarpauschale von ca. € 450 inklusive Umsatzsteuer erstellen lassen. Diese Kosten sind zur Gänze steuerlich abzugsfähig und können zu einer entsprechenden Abgabenreduktion führen (Infos unter: www.tatschl.at).

Den steuerlich absetzbaren Mitgliedsbeitrag könnt Ihr im Rahmen von € 25 bis € 50 pro Jahr selbst bestimmen und auf das Konto des ULV einzahlen:

IBAN: AT93 6000 0000 0727 5223

Ihr unterstützt so unsere Tätigkeit, gewinnt eine Plattform für eigene Anliegen und seid berufsrechtsschutzversichert. Macht Eure Kolleg*innen auf die Vorzüge einer Mitgliedschaft beim parteipolitisch unabhängigen ULV aufmerksam! Denn gemeinsam sind wir stärker! Informationen auf ulv.at/mitmachen.

Euer ULV-UG-Team

⁷ <https://www.osa-openscienceaustria.at/ressourcen/publikationen-open-science/>



An abridged version in English

Congratulations

We would like to congratulate Grigor Boykov, Christa Buecker, Katerina Douka and Hans Kainz, Markus Muttenthaler and Jonas Ries on receiving an ERC Grant.

From the Senate

Scientific staff make up the largest group of people at the University of Vienna and their experience and perspectives are indispensable for academic research and the development of new teaching methods. Therefore, their active participation in various committees and commissions of university self-administration is also guaranteed by law. However, it is up to the individual universities to regulate the extent of participation. In some cases, there are remarkable differences at the various larger universities in Austria. In any case, the current regulation poses challenges for scientific staff at the University of Vienna, as the number of those entitled to participate is steadily decreasing due to age and is not being replaced. The number of eligible associate professors also remains manageable due to the system. Apart from this, women are disproportionately burdened within the group of those entitled to participate because there are (still) few women in the group and yet a sufficient proportion of women on the panels must be guaranteed.

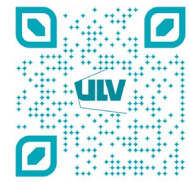
A small working group of the Senate has analyzed the conditions for the participation of academic staff in appointment procedures at the University of Vienna in accordance with § 99 para. 4 UG. Currently, only assistant professors and non-appointing associate professors are eligible to participate. Most Austrian universities do not have any restrictions in this regard. It is particularly noteworthy in this context that the University of Vienna itself does not impose any restrictions on those members of scientific staff who are allowed to participate in other bodies with decision-making powers (e.g. appointment committees)

For this reason, we are currently working towards an amendment to the statutes. This is the only way to guarantee an active right of co-determination for scientific staff in appointment procedures of this kind in the future. We are confident that this plan can be implemented before the summer.

From the Works Council

In addition to the monthly meetings, quarterly meetings (QM) are also held with the Rector and his team. In January, the QM was dedicated to the summer temperatures, i.e. the heat. VR Hautsch confirmed the responsibility of the VR for infrastructure and the Facility and Resources Management (RRM) in this regard. Heads of departments have neither the competence nor the financial and organizational possibilities to take major measures. Only some smaller purchases are reasonable at this level.

The good news first: new buildings are being equipped with air conditioning units.



Please decide for yourself whether the following news are good or bad. Step 1: An evaluation is currently underway. Step 2: The evaluation results are analyzed. Step 3: The evaluations are ranked according to urgency. Step 4: Technical measures (air conditioning units, external blinds, cooling units, etc.) are discussed and implemented in accordance with the budget. As the RRM does not have enough staff to inspect all locations, VR Hautsch asks that hotspots be reported. Then on to step 1.

If no other solution can be found at the most heated moment, an extension of the home office is also being considered. However, this seems to ignore the fact that it is just as hot at home. This means that the costs for tolerable working conditions, for which the employer has a duty of care, are passed on to the employees, whose budget is also severely limited in the vast majority of cases.

The Very Best

The 6th Professor's Forum of UnViT⁸ took place on January 16, 2025. Rector Schütze was invited as keynote speaker on the topic of “Appointment Policies – Practice, Priorities, and the Importance of Excellence in Research”.

The tenor of the presentation was clear: we want the very best. There was also a corresponding clarification of terms. First and foremost, international competition is needed. It was also clear that the recruitment of the very best professors is linked to certain conditions: reputation, ranking, work environment and top salary.

The *Wunderwuzzis* (Austrian colloquialism for all-rounders) should of course be top in research, teaching, supervision, third mission and administration. With experience, this would become routine anyway. The language is less of an obstacle. For English-speaking countries, it is easier to get excellent people.

The Vienna BioCenter – Top Life Science Cluster received special praise, with the comment that it was clear that different disciplines would find very different conditions in terms of competitiveness. Salaries in some sectors are also significantly higher in the private sector.

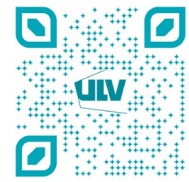
ASEA-UNINET and the Center for Advanced Studies were mentioned. There are also plans to support postdocs, for example through stays abroad.

How Science Drives the Business Location

On January 20th, 2025, the BMBWF, the Ministry of Education, Science and Research, held a Science Talk on this topic with interesting focal points that definitely affect us as university teachers! We summarize.

Which came first – business or science? There are basically two strategies in business: Innovation and imitation. While imitation, i. e. copying existing products and services, is

⁸ <https://liste-univitt.univie.ac.at/>



suitable for countries with low labour costs and low research performance, countries with high labour costs such as Austria must focus on innovation, i. e. research.

Knowledge drives innovation and competitiveness. Successful examples in Austria include digitalization, quantum research, which has brought “us” a Nobel Prize, but also small start-up companies, or image recognition in the field of medicine.

Internationally, we are among the European leaders in terms of research quota, but the funds are not being used optimally. There is a lack of empirical evidence as to where to start. One of the reasons is certainly a fragmented university landscape with research units that are too small.

The large number of students at universities compared to universities of applied sciences was also mentioned.

In addition, researchers are concentrating too much on pure impact points in the peer community instead of communicating scientific findings and introducing them to industry; and: a focus on practical feasibility does not automatically reduce freedom of science – this is also restricted by our own narrow focus on research topics that can be placed in highly ranked journals. Ultimately, politicians must also set clear guidelines; we need to regain trust in science.

On the Freedom of Science and Art

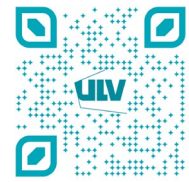
In the context of the current political situation in Austria, the Conference of Senate Chairs of Austrian Universities has issued a public statement pointing out the constitutional guarantee of the freedom of science and art as well as the autonomy of universities. Reference is made to the Universities Act, which calls for a contribution to overcoming social challenges in a changing humane and gender-equitable society, which can only succeed with an undisputed commitment to the “European Convention on Human Rights”. This is followed by a plea for the appreciation of cultural diversity and a corresponding sensitivity for gender-equitable language and politics, critical discourse and global climate protection. Read the full article at https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20250121_OTS0014/freiheit-von-wissenschaft-und-kunst.

An Imaginary Interview with a Newcomer

This interview points to the lack of prospects for many young and not so young scientists.

Events and Reading Recommendations

Please refer to the German sections of this issue. The events at ISTA in Klosterneuburg are held in English.



Nützliche Links – Useful Links – Liens importants

Universitäten – Universities – Universités

<https://science.apa.at/power-search/17076780511167535378>

<https://www.youtube.com/watch?v=TrI5lvYftY>

<https://www.derstandard.at/consent/tcf/story/3000000253956/rektoren-chefin-warnt-fpoe-und-oevp-politik-die-festungen-baut-waere-fuer-unis-fatal>

<https://www.diepresse.com/19253281/umstrittene-angewandte- Rektorin-petra-schaper-rinkel-tritt-zurueck>

<https://science.apa.at/power-search/5607158649690547004>

<https://science.apa.at/power-search/11961417694158129739>

<https://science.apa.at/power-search/3473212278930723386>

<https://salzburg.orf.at/stories/3286652/>

Wissenschaft und Forschung – Science and Research – Sciences et recherche

<https://science.apa.at/power-search/15700094135828631157>

<https://science.apa.at/power-search/2423078594528039548>

<https://science.apa.at/power-search/13589733517605582015>

<https://science.apa.at/power-search/11961417694158129739>

<https://science.apa.at/power-search/16801137049688544381>

<https://fnma.at/medien/fnma-magazin>

<https://www.derstandard.at/story/3000000248452/global-etabliertes-forschungs-f246rdrsystem-zu-teuer-und-unpr228zise?ref=rss>

<https://www.science.org/doi/10.1126/science.adl2829>

<https://science.apa.at/power-search/11438755571815779994>

<https://www.fwf.ac.at/aktuelles/detail/wifo-ihs-jr-grundlagenforschung-lohnt-sich-schneller-und-umfangreicher-als-angenommen>

<https://science.apa.at/feature/nachgefragt-ki-in-der-bildung/>

Gesellschaft – Society – Société

<https://science.apa.at/power-search/6134750970869113566>

https://gdprhub.eu/index.php?title=BVwG_-_W252_2282050-1/12E&mtc=today

https://gdprhub.eu/index.php?title=BVwG_-_W292_2247063-1/18E&mtc=today

<https://www.derstandard.at/story/3000000251849/was-hilft-gegen-brain-rot-durch-endloses-scrollen>

<https://www.oegb.at/themen/arbeitsrecht/rechte-und-pflichten-am-arbeitsplatz/das-aendert-sich-2025-fuer-arbeitnehmerinnen>



Ihr habt soeben das ULVnetinfo 5/2024 gelesen. Danke!

Vous venez de lire ULVnetinfo 1/2025. Merci!

You just read the ULVnetinfo 5/2024. Thanx!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an

Editorial wishes, suggestions, criticisms to

Pour émettre des souhaits d'ordre éditorial,
des suggestions ou de la critique contactez

elizabetha.jenko@univie.ac.at

&

wolfgang.weigel@univie.ac.at

Wenn Ihr das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr lesen möchtet,
wendet Euch bitte an

If you would like to read ULVnetinfo regularly about eight times a year,
please contact

Si vous souhaitez lire l'ULVnetinfo régulièrement (environ huit fois par an),
veuillez vous adresser à

univie@ulv.at

Kontaktmöglichkeiten – Contact details –Contact

<https://univie.ulv.at>

univie@ulv.at

Dachverband – Umbrella organisation – Association faîtière

<https://www.ulv.at>

